

Das Unternehmen:



Six Degrés

Savoie Technolac - BP 247
F-73374 Le Bourget-Du-Lac Cedex
Tel : +33(0)4-79-25-75-45
contact@sixdegres.fr
<http://www.sixdegres.fr>

Compilatio.net
veille et détection de plagiat sur Internet

*Hersteller von Software für Business Intelligence und Software zur
Aufspürung von Plagiaten im Internet*

Stellt ihnen die Ergebnisse der durchgeführten Analyse vor:

Das Ausmaß von Plagiaten in Studienarbeiten



Analyse veröffentlicht im Mai 2009

Einige Zahlen

Diese Umfrage kann auf der Seite <http://www.compilatio.net> heruntergeladen werden.

Mehr als 1/3 aller Studienarbeiten enthalten mehr als 5% kodierte Textausschnitte aus dem Internet.

In jeder 5. Studienarbeit sind über 10% des Textes aus dem Internet kopiert.

Durchschnittlich enthalten die analysierten Studienarbeiten einen „Plagiatskoeffizienten“ von 7 %, der höchste aus dem Internet kopierte Anteil beträgt 57%.

Kontakt

Für weitere Fragen wenden sie sich an **Frédéric AGNES**
frederic@compilatio.net - 04-79-25-75-45 - Société SIX DEGRES – Savoie
Technolac – BP 247 – F-73374 Le Bourget du Lac

Das Unternehmen

SIX DEGRES

Créateur de tranquillité – Creator of tranquillity

SIX DEGRES schreitet in den Bereichen ein, wo die Informatik ein privilegiertes Mittel ist um ein Ziel zu erreichen, und die Form nicht in den Hintergrund gedrängt wird. SIX DEGRES bietet sich ihnen als einzigartiger Ansprechpartner an, der ihnen bei der Erfüllung ihres Internet- und Multimediaprojektes eine maßgeschneiderte Lösung bieten kann.

SIX DEGRES zieht einen großen Nutzen aus den zahlreichen und soliden Weiterempfehlungen der Kunden, besonders im Bereich der Erstellung von Websites und der Suchmaschinenoptimierung.

<http://www.sixdegres.fr>

COMPILATIO.NET

Reich an Kompetenzen zur Erstellung von Tools zur Recherche und für die Entwicklung von Lösungen „online“, hat SIX DEGRES COMPILATIO.NET entwickelt, eine Software, die Plagiate im Internet aufspürt.

<http://www.compilatio.net>

Verwaltungsprotokoll der Studie

Immer mehr Professoren und Lehrkräfte beklagen das Problem von Plagiaten in studentischen Arbeiten. Umfragen haben bereits gezeigt, dass Studenten bei der Literaturrecherche oft auf das Internet zurückgreifen und die Funktion „kopieren-einfügen“ nutzen.

Um die Verbreitung von Plagiaten in Studienarbeiten zu evaluieren, möchte ich eine empirische Datenerhebung an den deutschen Hochschulen durchführen.

Ziel

Ziel dieser Analyse:

- Die Bedeutung von Plagiaten im deutschen Hochschulwesen messen

Verwaltung der Studie

Um das Ausmaß von Plagiaten in Studienarbeiten besser einschätzen zu können, wurde natürlich eine hinreichend große Stichprobe von studentischen Arbeiten benötigt, um diese dann mit der Anti-Plagiatssoftware zu analysieren zu können.

Eine Info-Email wurde am 07.01.2009 an verschiedene Universitäten und Hochschulen in ganz Deutschland geschickt um Teilnehmer für die Studie zu gewinnen. In dem Anschreiben baten wir die jeweiligen Professoren und Universitätsmitarbeiter aktuelle, bereits bewertete Seminar- bzw. Hausarbeiten eines Kurses (je etwa 20 Dokumente, in digitaler Form) per Mail an unser Unternehmen Six Degrés zu senden.

Die studentischen Arbeiten wurden uns im Zeitraum vom **10.01. bis 16.03.2009** per Mail zugeschickt. Um die Anonymität der Studenten und der Hochschule zu wahren, wurden aus den Arbeiten zuvor alle Daten gelöscht, die auf die Herkunft schließen lassen.

Die studentischen Arbeiten sollten dann mit der Anti-Plagiatssoftware Compilatio.net auf kopierte Textausschnitte hin untersucht werden. Trotz einer sehr geringen Beteiligung der Lehrkräfte (insgesamt 12), erlaubt uns die Anzahl der eingesendeten Dokumente (235), die Ergebnisse statistisch auszuwerten.

Analyse der Studienarbeiten

Um die Dokumente analysieren zu können, werden diese zuerst in ein Benutzerkonto hochgeladen. Die Software beginnt automatisch mit der „Plagiatsuche“. Zuerst sucht Compilatio.net während eines ersten Suchdurchlaufs die verdächtigen Quellen im Internet anhand von ausgewählten Textpassagen im hochgeladenen Dokument. Im nächsten Schritt wird das gesamte Dokument mit allen gefundenen Quellen des ersten Suchdurchlaufs verglichen.

Compilatio.net gibt nun alle wahrscheinlichen und alle möglichen Quellen an, die während des Suchdurchlaufs im Internet aufgedeckt wurden. Die Software zeigt außerdem noch einen Plagiatskoeffizienten an, der den durchschnittlich abgekupferten Anteil des Dokuments verrät. Färbt sich der Anzeigebalken rot ein (mehr als 35% des Textes sind aus dem Internet kopiert), wird die Studienarbeit als Plagiat eingestuft.

Dennoch kann die Software niemals das Urteil einer Lehrkraft ersetzen. Compilatio.net kennzeichnet in der Studienarbeit alle identischen Textausschnitte, die bereits im Internet vorhanden sind. Dies bedeutet aber nicht, dass alles gleich als Plagiat angesehen werden kann. Gekennzeichnete Textausschnitte, die in Wirklichkeit geläufige Sätze oder Zitate sind, können aus der Berechnung des Plagiatskoeffizienten ausgeschlossen werden. Einen Mausklick auf das Kästchen „ignorieren“ reicht aus.

In der durchgeführten Untersuchung wurde diese Funktion nicht verwendet, da es uns nicht möglich war, jedes Dokument einzeln auf Zitate zu untersuchen.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen also, wie stark die Funktion „copy-paste“ bei der Anfertigung von Studienarbeiten genutzt wird (unabhängig davon, dass einige kopierte Textausschnitte als Zitat richtig gekennzeichnet sind.)

Zusammensetzung der Probe

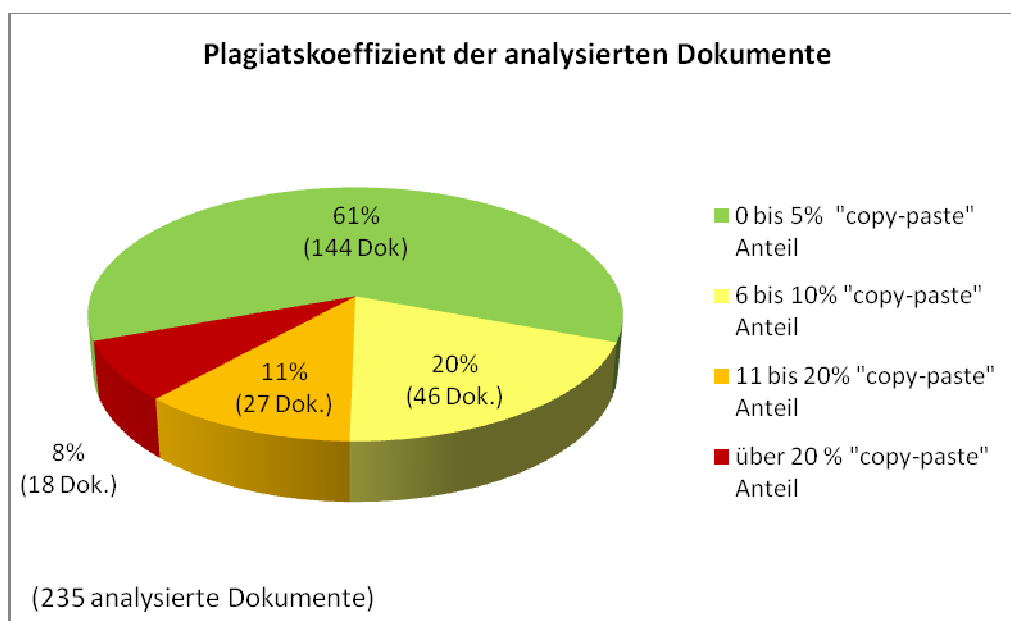
235 Dokumente folgender Fachbereiche:

- **Ingenieurwissenschaften**, 69 Dokumente (Mikroelektronik, 15 Dok.; Bergwerks- und Hüttenmaschinenkunde, 16 Dok.; Elektrotechnik, 15 Dok.; Informatik, 23)
- **Wirtschaftswissenschaften**, 78 Dok. (BWL, 38 Dok.; Finanzwissenschaften, 23 Dok.; Internationale BWL, 17 Dok.)
- **Medizin**, 49 Dok.
- **Germanistik**, 39 Dok.

Plagiatsanteil aller analysierten Dokumente

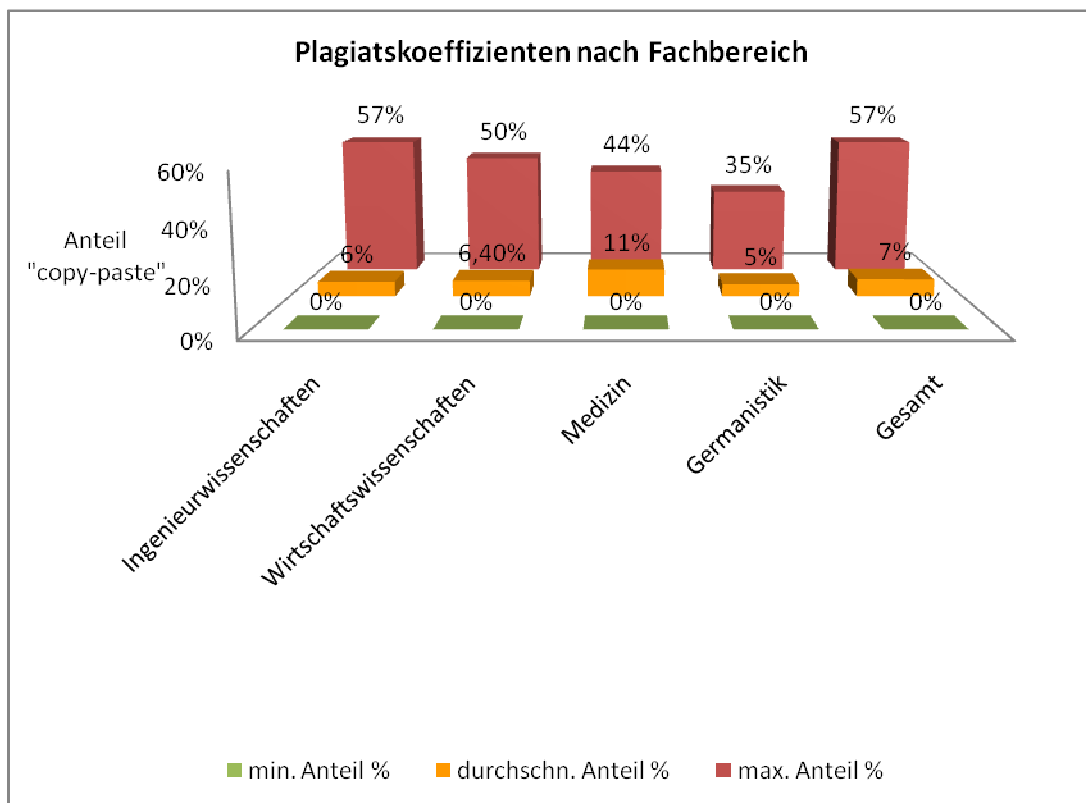
Mit der Anti-Plagiatssoftware wurden alle zugesendeten studentischen Arbeiten auf kopierte Textausschnitte aus dem Internet untersucht. Zu Bedenken ist, dass kopierte Textstellen aus Büchern, Zeitschriften oder Zeitungen (die nicht online verfügbar sind,) mit der Software nicht aufgedeckt werden können, so dass der Plagiatsanteil in einigen Arbeiten wahrscheinlich etwas höher liegen dürfte.

Mehr als 1/3 aller Studienarbeiten enthalten mehr als 5% kopierte Textausschnitte aus dem Internet
In jeder 3. Studienarbeit sind über 10% des Textes aus dem Internet kopiert.



Gliederung nach Fachbereich

Durchschnittlich enthalten die analysierten Studienarbeiten einen „Plagiatskoeffizienten“ von 7 %, der höchste aus dem Internet kopierte Anteil beträgt 57%.



Analyse der Studie

Trotz der Verantwortung, die wir unsererseits übernommen haben (SIX DEGRES entwickelt und vertreibt COMPILATIO.NET, die Software um "kopieren-einfügen" in Texten aufzuspüren) bemühen wir uns, keine richtungweisende Meinung über die Ergebnisse dieser Studie zu geben.

Die Analyse der Ergebnisse bleibt faktisch. Es steht jedem zu, die Daten nach seinem eigenen Empfinden zu interpretieren und seine eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Problem Plagiate

Neu ist das Phänomen „Plagiate“ sicher nicht. Doch das Internet erleichtert heutzutage verschiedene Formen des Plagiiens.

Studenten greifen bei Ihrer Literaturrecherche sehr häufig auf das Internet zurück, für einige stellt es die wichtigste Informationsquelle dar. Das World Wide Web umfasst eine Unmenge an Informationen, die rund um die Uhr kostenlos zur Verfügung stehen.

Früher mussten die Studenten das Buch oder das Dokument noch aus der Bibliothek ausleihen und die passenden Passagen raussuchen, bevor sie diese handschriftlich „kopieren“ konnten, heute reicht ein einfacher Klick um ganze Textstellen zu übernehmen.

Manchmal passiert es, dass ein Student einen ganzen Textauszug von einem anderen Autor nicht als Zitat kennzeichnet. Schlimmer noch, viele Studenten geben Texte von anderen Autoren als ihre eigenen aus.

Problem der Bewertung der Studienarbeit

Dies stellt natürlich ein ernsthaftes Problem bei der Bewertung einer Studienarbeit dar.

Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, sich mit einem Thema aktiv auseinanderzusetzen, verschiedene Literatur zu analysieren, unterschiedliche Theorien und Modelle zu vergleichen, sich die Erkenntnisse anzueignen und schriftlich abzufassen.

Dieses Ziel wird aber nicht erreicht, wenn die abgelieferte Arbeit nur aus abgeschnittenen und kopierten Textstellen besteht.

Für die Professoren und Lehrkräfte wird es immer schwieriger einzuschätzen, inwieweit die Studenten ihr eigenes Wissen und Gedanken in die Arbeit eingebracht haben.

Natürlich entdeckt die Mehrzahl der Professoren und Lehrkräfte automatisch einige plagiierte Passagen: abrupter Stielwechsel, wiederkehrende Fehler oder eine qualitativ hohe Studienarbeit, die nicht den Leistungen des Studierenden entspricht, sind Hinweise auf Plagiate.

Durch eine einfache Untersuchung der verdächtig erscheinenden Absätze im Internet lassen sich häufig die wahren Quellen der Sätze finden. Diese einfache Methode bedarf viel Zeit. Außerdem können dabei auch einige Passagen übersehen werden, die dem Professor nicht verdächtig vorkommen.

Aus diesem Grund sind die Studierenden häufig nicht vor der Benutzung von Plagiaten im Internet abgeschreckt.

Sicherlich kann hier eine Anti-Plagiatssoftware den Professoren helfen, plagiierte Arbeiten zu entlarven und die Studenten von vornherein davon abzuhalten. Viel wichtiger erscheint es aber noch, dass die Hochschulen präventive Maßnahmen ergreifen und den richtigen Umgang mit geistigem Eigentum lehren.